

## Überblick über das Buch Habakuk

### 1. Kapitel

#### **Klage über massive gesellschaftliche Ungerechtigkeiten. Und Gott sieht einfach unbeteiligt zu?**

Wie lange noch? Wie lange schon? (Habakuk 1,2) Wie lange muss der Prophet/die Prophetin schreien und klagen, bis Gott endlich reagiert. Gott schaut scheinbar unbeteiligt zu, wie skrupelloser Rechtsbruch, skrupellose Gewaltanwendung, Unterdrückung und Betrug geschieht. Das Recht ist in sein Gegenteil verkehrt.

*Wie lange, Gott, soll ich noch rufen, und du hörst nicht? Ich schreie zu dir: Hilfe, Gewalt! Aber du hilfst nicht. Warum lässt du mich die Macht des Bösen erleben und siehst der Unterdrückung zu? Wohin ich blicke, sehe ich Gewalt und Misshandlung, erhebt sich Zwietracht und Streit. Darum ist das Gesetz ohne Kraft, und das Recht setzt sich gar nicht mehr durch. Die Bösen umstellen den Gerechten, und so wird das Recht verdreht (Habakuk 1, 2-4, verwendet von WGT Malaysia)*

#### **Vision oder Antwort Gottes: Bald wird das Land durch die Babylonier erobert: Die Ungerechten werden bestraft**

Es wird ein Tag beschrieben (im Deutschen "ich vollbringe eine Tat", im hebräischen gibt es da kein "ich"). Das babylonische Reiterheer zieht durch die Steppe, brutal erobert es Landstriche, die ihm nicht gehören. Die Reiter sind wie Panther und Wölfe, wie grosse Raubvögel, die sich auf ihre Beute stürzen. Auch die Mächtigen des Landes können dem nichts entgegensetzen.

*Gottes Antwort: Seht auf die Völker, schaut hin, staunt und erstarrt! Denn ich vollbringe in euren Tagen eine Tat – würde man euch davon erzählen, ihr glaubtet es nicht. (Habakuk 1,5, benutzt von WGT Malaysia).*

#### **Erneute Klage des Prophet/der Prophetin über die neue Not: Babylonier schlachten alles ab! Nicht nur die Ungerechten!**

Angesichts der angekündigten Wucht des babylonischen Überfalls ruft der Prophet/die Prophetin erneut zu Gott. "Wir wollen nicht sterben!" (1,12) Der Prophet/die Prophetin deutet den Ansturm der Babylonier als Ausdruck des göttlichen Gerichts. Gott setzt damit der gesellschaftlichen Ungerechtigkeit ein Ende. Aber damit ist die Existenz des ganzen Volkes bedroht. Jetzt kritisiert der Prophet/die Prophetin dies. Ohne Unterschied schlachten die Babylonier Gerechte wie Unterechte dahin.

### 2. Kapitel

#### **Der Prophet/die Prophetin muss die Visionen schriftlich notieren, weil das Gesehene nicht sofort geschieht.**

Gott gibt Antwort. Der Prophet/die Prophetin soll die nun folgende Vision schriftlich festhalten, denn sie wird ihre Bedeutung nicht sofort entfalten, sondern zu einer bestimmten Zeit. Das Warten fordert Geduld, aber der Prophet/die Prophetin soll die Hoffnung nicht aufgeben.

#### **Der Prophet/die Prophetin sieht, dass es den Ungerechten und den Babyloniern schlecht gehen wird.**

Der Prophet/die Prophetin wendet sich gegen gesellschaftliches Unrecht im Südreich Juda (Menschen, die Arme mit Pfandleihen auspressen; Arbeiter und Arbeiterinnen, die schlecht behandelt werden; Menschen, die andere betrunken machen; reiche Familien mit unrechtem Besitz) und wahrscheinlich gegen das babylonische und andere ausserisraelitische Völker. Speziell gegenüber anderen Propheten und Prophetinnen ist, dass Gott selber auch in der Kritik steht, weil sie dem Unrecht tatenlos zusieht.

#### **Aufruf zur Stille vor Gott**

Liturgische Aufforderung zur Stille (analog Anfang von einigen Psalmgebeten)

### 3. Kapitel

#### **Gebet des Propheten/der Prophetin: Bitte um Erbarmen**

Habakuk fürchtet sich vor Gottes Eingreifen. Er bittet Gott darum, dass der sich an sein Erbarmen erinnern möge, auch wenn er zornig ist. Habakuk glaubt, dass es – neben dem Gericht Gottes über die

Ungerechten, das er zu Anfang des Buches selber herbeigewünscht hat – auch das Erbarmen Gottes gibt.

*Gott, ich höre die Kunde, ich sehe, Gott, was du früher getan hast. Lass es in diesen Jahren wieder geschehen, offenbare es in diesen Jahren! Auch wenn du zürnst, denk an dein Erbarmen! (Habakuk 3,2, verwendet von WGT Malaysia)*

### **Beim Kommen Gottes werden Mensch und Welt erschüttert**

Wir erleben die Schilderung, wie Gott zum Gericht kommt. Er strahlt wie die Sonne, wird gefolgt von Pest und Seuche, schießt wie ein Krieger Pfeile ab und zertritt ganze Völker. Der Prophet/die Prophetin zittert am ganzen Leibe.

### **Doch die Macht Gottes führt zur Rettung. Der Prophet/die Prophetin jubelt über diese Tat Gottes: Die Hoffnung siegt**

Am Schluss des Buches steht der Jubel des Propheten/der Prophetin über die göttliche Rettung. Dieser Jubel ist ein Ausdruck der Zuversicht, der Gewissheit. Mit diesem erstaunlichen Stimmungsumschwung gleicht er den betenden Personen in Klagepsalmen. Am Schluss kommt die Hoffnung. Das Gespräch mit Gott hat offenbar dazu geführt, dass der Prophet/die Prophetin Hoffnung schöpft. Auch die Klage kann scheinbar die Beziehung zu Gott stärken. So deutet das WGT-Komitee in Malaysia die letzten drei Verse Habakuks:

*Zwar blüht der Feigenbaum nicht, an den Reben ist nichts zu ernten, der Ölbaum bringt keinen Ertrag, die Kornfelder tragen keine Frucht; im Pferch sind keine Schafe, im Stall steht kein Rind mehr. Dennoch will ich jubeln über den Ewigen und mich freuen über Gott, meinen Retter. Gott, der Ewige, ist meine Kraft. Er macht meine Füße schnell wie die Füße der Hirsche und lässt mich schreiten auf den Höhen (Habakuk 3, 17-19, verwendet von WGT Malaysia)*

## **Geschichtliche Einordnung des Buches**

### **Entstehungszeit**

Darüber streitet sich die Bibelwissenschaft, die Vorschläge reichen vom 7. bis 4. Jahrhundert v. Christus.

### **Historische Situation**

Untergang des neuassyrischen Grossreichs und Belagerung von Jerusalem durch die Neubabylonier um 600 v. Christus.

### **Autorenschaft**

Es ist unbekannt, wer das Buch geschrieben hat. Möglicherweise gab es mehr als eine schreibende Person, das Kapitel 3 unterscheidet sich sprachlich stark und wirkt jünger. Vielleicht schrieb eine ganze Schule.

### **Gesellschaftliche Situation**

Um 600 v. Chr. gibt es bereits seit langem gravierende soziale und wirtschaftliche Probleme im Südreich Juda. Ein Grossteil der Bevölkerung ist am Rand des Existenzminimums in der Landwirtschaft tätig. Viele Kleinstbauern müssen bei Krieg oder Dürre Schulden machen, die sie nur schwer zurückzahlen können und geraten in Schuldklavenshaft. Die kleinen Oberschicht ist sehr skrupellos.

## **Theologische Problemfelder**

### **Theologische Problemkreise, die Habakuk beschäftigen**

Ist Gott gleichgültig? (Kapitel 1)

Ist Gott ungerecht? Bei der Bestrafung der Ungerechten mit Hilfe von Babylon trifft die Gewalt sowohl Gerechte als auch Ungerechte.

Wann handelt Gott? Warum handelt Gott nicht sofort? Habakuk muss seine Visionen aufschreiben, weil Gott zeitverzögert handelt. Er muss seine Angst sehr lange aushalten.

### **Ergänzt durch Theologische Problemkreise heute**

Gott übt Gewalt aus. Entspricht das unserem Gottesbild?

Die offene Kritik Habakuks an seinem Gott erinnert an Hiob. Diese Art von Kommunikation mit Gott ist für uns Heutige ungewöhnlich. Darf Gott derart kritisiert werden?

Heiligt der Zweck (Gewalt) die Mittel (Ungerechtigkeit bestrafen)? Wer übt Gewalt aus?

Hat Gewalt ein Geschlecht?